Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Inkorporation I

1. Ontische Inkorporation bedeutet im Rahmen der in Toth (2015) eingeführten triadischen Systemrelation $S^* = [S, U, E]$, daß es ein Objekt $\Omega \in U$ gibt zusammen mit einer Abbildung

$$f: \quad (\Omega \in U) \rightarrow S^*.$$

Das Resultat kann somit nur $\Omega \in S$ sein, da E als topologischer Abschluß keine ontischen Leerstellen für Objektbelegungen aufweisen kann und das Objekt ja aus U verschoben wird. Im folgenden wird anhand von Speisen aufgezeigt, daß ontische Inkorporation alle drei in Toth (2012) definierten ontischen Lagerelationen erfüllt.

2.1. Inessive Inkorporation

Im folgenden Fall ist der Senf als Umgebung des Systems der Würste inessiv, d.h. es liegt triviale oder Nicht-Inkorporation vor.

Wienerli mit Senf.

2.2. Adessive Inkorporation

Im nächsten Fall befinden sich die Umgebungen Mayonnaise und Ketchup in subjazenter Relation zu den Fischstäbchen als Systemen, d.h. es liegt adessive Inkorporation ("Adkorporation") vor.

"Fischstäbchen à la Bahnschranke" (aus: Pfarrer Braun. Brauns Heimkehr, 20.3.2014)

2.3. Exessive Inkorporation

Echte ontische Inkorporation ist exessiv, wie im folgenden Fall, da der Senf als Umgebung des Systems der Wurst mit dieser zusammen exessiv eingebettet wird.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.7.2015